Christina Jahn & Denise Farag

Diversity auf Social Media und vor Ort: #MontagGegenDiskriminierung

Seit Juni 2020 wird auf den Social-Media-Kanälen der Stadtbibliothek Heilbronn¹ (Facebook, Instagram) jeden Montag unter dem Hashtag #MontagGegenDiskriminierung² ein Medientipp vorgestellt. In diesem Praxisbeispiel werden die Ziele der Aktion, wie sie sich auch für Beteiligung eignet und wie sie Positionierung gegen Diskriminierung sichtbar macht, dargestellt.

#MedientippAmMontag

Entstehung der Idee

Das Diversity Labor³ der Stadtbibliothek entstand im Rahmen der 360°-Förderung der Bundeskulturstiftung Anfang 2020. Jeder Fachbereich der Bibliothek ist durch eine Teilnehmerin vertreten. Die Autorinnen sind Initiatorin sowie Teilnehmerin der Arbeitsgruppe. In den monatlichen Treffen wird gesellschaftlich Aktuelles zum Thema *Diversity* diskutiert und es werden Umsetzungsideen, -schritte und Zuständigkeiten besprochen und abgestimmt. Im Mai 2020 waren die *Black-Lives-Matter*-Proteste, die sich nach dem gewaltsamen Tod des Schwarzen⁴ Amerikaners George Floyd intensivierten, sehr präsent. Es folgte der #BlackoutTuesday (vgl. Bakare & Davies, 2020), an dem überall in den so-

1 Die Stadtbibliothek Heilbronn ist dem Schul-, Kultur- und Sportamt der Stadt Heilbronn zugeordnet. In der Zentralbibliothek, den zwei Stadtteilbibliotheken und einer Fahrbibliothek sind 35 Mitarbeitende beschäftigt.

2 Eine Übersicht aller Postings der Stadtbibliothek Heilbronn mit dem Hashtag #MontagGegenDiskriminierung sind unter diesem Link zu finden. <https://www.instagram.com/explore/tags/montaggegengediskriminierung/?hl=de>.

3 Siehe dazu auch das Kapitel „Diversitätsorientierte Öffnung als Prozess der Organisationsentwicklung“ von Denise Farag und Ruth Hartmann in diesem Sammelband sowie den Text von Christina Jahn und Denise Farag zu „Diversity auf Social Media“.

4 „Schwarz“ und „weiß“ sind politische Bezeichnungen, sie beschreiben keine biologischen Eigenschaften oder reellen Hautfarben. „Schwarz“ ist eine Selbstzeichnung, die in den 1980er-Jahren in Deutschland entstand, und immer mit einem großen „S“ geschrieben wird. „weiß“ wiederum ist eine Fremdbezeichnung und wird zur Abgrenzung daher klein und kursiv geschrieben. „weiß“ steht für die privilegierte Position. Die Benennung erlaubt es, rassistische

zialen Medien ein schwarzes Viereck als Profilbild oder Beitrag zu sehen war. Das Diversity Labor diskutierte, ob es dieses Zeichen der Solidarität mit den Protesten und der *Black-Lives-Matter*-Bewegung ebenfalls posten sollte. Es entschied sich dafür, jedoch nur, wenn sich ein Weg fände, die notwendige Auseinandersetzung mit dem Thema fortlaufend sichtbar zu machen. Neben der Frage des Ob wurde auch offen darüber gesprochen, dass es viel über Rassismus und Diskriminierung zu lernen gibt – auch für die Gruppe selbst, die mehrheitlich aus *weißen* Personen besteht. Außerdem strebte das Diversity Labor an, das Zuhören und das Zu-Wort-Kommen Betroffener durch Literatur zu unterstützen. So entstand die Idee, den Besucher*innen der Bibliothek mit wöchentlichen Medientipps ein Jahr lang Anregungen zu bieten. Die intersektionale Betrachtung von Diversität führte dabei dazu, dass zu allen Diversitätsdimensionen Medien empfohlen werden, nicht nur zu Rassismus.

#VielfaltAmMontag – Inhalte und Ziel

Die Medien beschäftigen sich mit unterschiedlichen Themen, z. B. Rassismus, Leben als BiPoC, Antisemitismus, Leben mit Behinderung, Feminismus, Kulturen, Religionen und LGBTIQ*. Dabei wird nicht nur auf ein breites Themenspektrum und die Abbildung verschiedener Lebensrealitäten Wert gelegt, sondern versucht, mit vielfältigen Medientypen, wie Jugend- und Kinderbüchern, Sachbüchern, Romanen über oder von Betroffenen, Spielfilmen oder Bilderbüchern, Menschen jeder Altersgruppe anzusprechen. Ziel ist es, den Besucher*innen der Bibliothek vor Ort oder auf den Social-Media-Kanälen die Möglichkeit und Anregung zu bieten, sich mit vielfältigen Fragen auseinanderzusetzen und einen Blick für ebendiese Lebensrealitäten von Betroffenen zu bekommen. Diskriminierung in allen Formen ist Teil unserer Gesellschaft und geschieht im Alltag oft unbewusst oder unbemerkt. Die Medientipps können dabei helfen, zu erfahren, wie sich Diskriminierung anfühlt und zu erkennen, in welchen Bereichen oder durch welche Äußerungen jemand selbst schon diskriminierend war. Denn um Diskriminierung zu beseitigen, ist es zunächst ganz wesentlich, diese in sich selbst und dem eigenen Verhalten zu identifizieren und dann zu ändern.

Strukturen und Machtverhältnisse sichtbar zu machen. Vgl. dazu das Glossar für diskriminierungssensible Sprache von Amnesty International sowie für eine ausführlichere Beschreibung vgl. Piesche & Arndt (2011).

#MontagGegenRassismus – Reflexion

Das Diversity Labor als Initiatorin der Aktion hat sich über diese Zeit weiterentwickelt, Neues dazugelernt, die eigene Arbeit und sich selbst reflektiert.

Die Kritik, beispielsweise von Mark Terkessidis und Hito Steyerl geäußert, „dass die Ermordung George Floyds die deutsche Gesellschaft heftiger erschüttert habe, als der Terroranschlag von Hanau“ (Steyerl & Terkessidis, 2021) trifft auch auf den Startschuss für unsere Aktion zu. Die große mediale Aufmerksamkeit, die sein Tod und die darauffolgenden Proteste erhielten, mobilisierte auch uns stärker als es der Anschlag von Hanau tat. Dies festzustellen, förderte den kritischen Blick auf die hiesigen Strukturen und die Berichterstattung – aber auch auf die eigene bzw. die unterschiedliche Auseinandersetzung der Menschen mit sich selbst, dem historisch und ideologisch begründeten Rassismus und u. a. der fehlenden Aufarbeitung der deutschen Kolonialgeschichte.

Weiterentwicklung der Social-Media-Aktion

Resonanz von außen

Schon nach dem ersten Posting auf Social Media gab es positive Resonanz von außen. Von Diskriminierung betroffene Personen meldeten sich, freuten sich über die Idee und diese Form der Repräsentation. Sie ließen uns wissen, dass sichtbar wurde: Die Bibliothek setzt sich mit Diversität auseinander und lernt selbst dazu. Weitere Leser*innen kamen mit Medienlisten als Vorschläge für den rassismuskritischen Bestand auf uns zu. Diese Listen hatten sie im Vorfeld in der eigenen Community ausgearbeitet.

Die Medientipps wurden nicht nur virtuell, sondern auch in Form einer permanenten Medienpräsentation in der Hauptstelle der Stadtbibliothek Heilbronn an einem zentralen Ort gezeigt. Diese Ausstellung entstand auf Anregung von Leser*innen, um die Medientipps auch Menschen zugänglich zu machen, die kein Social Media nutzen wollen oder können. Passend zum jeweiligen Medientipp der Woche und dessen Thema finden sich auf der Präsentationsfläche stets weitere Medien aus verschiedenen Bereichen der Bibliothek, um den wechselnden Schwerpunkt für alle Altersgruppen greifbar darzustellen.

Beteiligung nach innen

Die Stadtbibliothek besteht aus einem mehrheitlich *weißen* Team und diversitätsorientierte Öffnung betrifft nicht nur alle in der Institution, sondern erfordert auch die Beteiligung aller. Daher war es der Gruppe des Diversity Labors wichtig, alle Kolleg*innen in diese Aktion und den Prozess miteinzubinden. Es sollte nicht bei den reinen Medienvorschlägen bleiben. Das Diversity Labor wollte zusätzlich den eigenen Lernprozess transparent machen und Medien teilen, durch die sich die Mitglieder selbst informiert, bereichert und aufgeklärt haben. So wurde das gesamte Team aufgerufen, Literatur zu allen Diversitätsdimensionen zu entdecken und sich mit eigenen Tipps zu beteiligen. Die Aktion wurde wiederholt vorgestellt und über die Monate hinweg immer wieder ins Gedächtnis gerufen, um für die Beteiligung zu werben. Dabei half, dass sowohl die virtuelle als auch die Präsentation vor Ort von allen wahrgenommen wurde. Oftmals eröffnete dies den Einstieg in eine Unterhaltung zum Thema oder den Austausch darüber. Die Posts umfassen stets kurze Beschreibungstexte zu den Medientipps. Sowohl die Tipps als auch die Texte stammen zum größten Teil von Kolleg*innen der Stadtbibliothek sowie einige auch von Leser*innen.

Anregung für alle

Für die Stadtbibliothek Heilbronn ist die Aktion zu einem großen Erfolg geworden. Sie belebte unsere Social-Media-Kanäle durch die Regelmäßigkeit der monatlichen Posts und zeigte den Leser*innen eine neue Seite ihrer Bibliothek. Unabhängig von der bisherigen Beteiligung der Nutzer*innen auf den Social-Media-Kanälen bieten sich solche Postings an, um miteinander in einen kritischen und reflektierenden Dialog zu treten. Die lokale Presse wurde auf das Engagement aufmerksam und zahlreiche Netzwerkpartner*innen teilten die Beiträge. Die interne Vorschlagsliste der Medien enthält noch viele Tipps und so wird die Aktion über den geplanten einjährigen Zeitraum hinaus fortgesetzt. Um Diversität in den Sozialen Medien sichtbar zu machen, braucht es jedoch kein tragisches Ereignis, wie das des Todes von George Floyd. Jeder Tag ist ausgezeichnet, um sich gegen Diskriminierung und Rassismus auszusprechen. Sollte dennoch ein Datum für den Startpunkt gesucht werden, gibt es zahlreiche Gedenktage (Welttag gegen Rassismus, Christopher Street Day, Tag der Gerechtigkeit u. v. m.), die genutzt werden können. Die Stadtbibliothek Heilbronn wird sich weiterhin intensiv mit Diversität auseinandersetzen, dazulernen und weitere Schritte in ihrem Öffnungsprozess zu einer Bibliothek für ALLE gehen.

Literaturverweise

- Amnesty International. (2021). *Glossar für diskriminierungssensible Sprache*. <https://www.amnesty.de/2017/3/1/glossar-fuer-diskriminierungssensible-sprache> (11.5.2021).
- Bakare, L. & Davies, C. (2020). *Blackout Tuesday: black squares dominate social media and spark debate*, The Guardian: <https://www.theguardian.com/us-news/2020/jun/02/blackout-tuesday-dominates-social-media-millions-show-solidarity-george-floyd> (10.5.2021).
- Piesche, P. & Arndt, S. (2011). *Weißsein. Die Notwendigkeit kritischer Weißseinsforschung*. In Arndt, S. & Ofuatey-Alazard, N. (Hrsg.), *Wie Rassismus aus Wörtern spricht. (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache. Ein kritisches Nachschlagewerk*, S. 192–193. Münster
- Steyerl, H. & Terkessidis, M. (2021). *Die Wahrnehmungsschwelle*, DIE ZEIT Nr. 2/2021, <https://www.zeit.de/2021/02/rassismus-deutschland-rechtsextremismus-kolonialismus-antemitismus> (10.5.2021).